

Hilferufe aus Farbe und Poesie

Kinder im KZ Theresienstadt: Eröffnung der Ausstellung im Zellenstrakt am Samstag

VON RALF BITTNER

Herford. Zeichnungen, Gedichte und Texte von Kindern im Konzentrationslager Theresienstadt zeigt das Kuratorium Erinnern, Forschen und Gedenken am Samstag in der Gedenkstätte Zellenstrakt im Rathauskeller. Die vom Studienkreis Deutscher Widerstand, Frankfurt, konzipierte Ausstellung wird in Herford um Werke des Künstlers Leo Haas und Tafeln, die das Schicksal Herforder Kinder in dem KZ dokumentieren, ergänzt.

Eröffnet wird die Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte“ am Samstag, 21. April, um 17 Uhr in der Gedenkstätte Zellenstrakt, Rathausplatz 1. Im Anschluss an die Begrüßung durch den Kuratoriums-Vorsitzenden Wolfgang Spanier und ein Grußwort des Bürgermeisters werden der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold Harry Rothe und Stadtarchivar Christoph Laue sprechen. Danach liest Renée Claudine Bredt Gedichte aus Theresienstadt

»Etappe auf dem Weg in den Tod«

von Ilse Weber. Danach ist ein Video-Interview mit Wolfgang Heinemann von Jutta und Jürgen Heckmanns zu sehen, der sich zum letzten Transport aus Herford nach Theresienstadt äußert. Anschließend können Interessierte den Film „Bilder aus Theresienstadt“ des Niedersächsischen Vereins zur Förderung von Theresienstadt sehen.

Von rund 11.000 nach Theresienstadt deportierten Kindern überlebten nur 2.440. Zeichnun-



Holten die Ausstellung nach Herford: Elke Brunegrab, Helga Kohne, Peter und Ute Pahmeyer, Archivar Christoph Laue und der Kuratoriums-Vorsitzende Wolfgang Spanier (v. l.) mit Leihgaben der Familie Heinemann im Zellenstrakt.

FOTOS: RALF BITTNER

gen, Gedichte und Texte dieser Kinder sind in der bewegenden Wanderausstellung im Zellenstrakt zu sehen.

Die Bilder erzählen vom Leben in Theresienstadt. Fast dokumentarisch sind Straßenzüge, Alltagsszenen oder das „Zimmer 28 im Mädchenwohnheim“ festhalten, aber auch Träume, Blumen oder Abende im Familienkreis. Die Texte geben einen unmittelbar Eindruck in ihre

Welt. Verzweiflung klingt durch „Mein Zuhause fort, mein Zimmer fort, mein Hund fort, mein Spielzeug fort, fort, fort, alles fort.“

Trotz Verbot gehen die Kinder zur Schule, werden heimlich unterrichtet, plötzlich hat das Lernen wieder einen Reiz. So fern bekannt sind auch die Namen und Schicksale der Autoren dokumentiert und all zu oft die meistens noch kurze Biografie

mit dem nüchternen „Abtransport nach Auschwitz, nicht überlebt.“

Im Zellenstrakt wird die Ausstellung um Tafeln zu Mirjam Rosenthal, Siegfried Frank, Kathie Frank, Adele Frank, Walter Frank, Wolfgang Heinemann, Beatrice und Harry Rothe, die als Herforder Kinder in das KZ verschleppt wurden, ergänzt. „Konzentrationslager – Vorhof zur Hölle“ heißt ein Bilderzy-

klus des Künstlers Leo Haas (1901 – 1983) aus dem Teile im Zellenstrakt zu sehen sind. Die Mappe fanden Ute und Peter Pahmeyer in den 1980er Jahren auf einem Flohmarkt. Auf seinen Zeichnungen hielt der Künstler das Grauen, das auch im „NS-Vorzeigelager“ herrschte so eindrucksvoll fest, dass die Bilder im Eichmann-Prozess als Beweise zugelassen waren.



Düstere Stadtansicht: Pavel Sonnenschein wurde elfjährig nach Theresienstadt deportiert. Er starb später in Auschwitz.

INFO

Öffnungszeiten und Begleitmaterial

- ♦ Zur Ausstellung erscheint pädagogisches Begleitmaterial, das im Zellenstrakt erhältlich und über www.zellenstrakt.de/zellenstrakt/materialien.html abrufbar ist.
- ♦ Die Ausstellung ist vom 21. April bis 26. Juni zu sehen. Sie ist samstags und sonntags von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.
- ♦ Führungen für Gruppen oder Schulklassen außerhalb dieser Zeiten können unter Tel. (0 52 21) 18 92 57 oder per Mail an info@zellenstrakt.de vereinbart werden.
- ♦ Informationen auf www.zellenstrakt.de (rab)



Beweismittel: Leo Haas Zeichnungen zeigen das Sterben hinter der Fassade des Vorzeige-Lagers Theresienstadt.